Deutsches Studierendenwerk

Servicestelle Familienfreundliches Studium

Infobrief Nr. 4/2024

Liebe Leser*innen,

im vierten Infobrief der Servicestelle Familienfreundliches Studium haben wir einen bunten Strauß an Informationen zusammengetragen, die für Sie als Akteur*innen im Arbeitsfeld Familienfreundliches Studium hoffentlich interessant sind.

Wir informieren u.a. über die Weiterentwicklung des Kita-Qualitätsgesetzes, die Veröffentlichung der neunten BMFSFJ-Publikation „Kindertagesbetreuung Kompakt“, die in diesem Jahr die unterschiedlichen Entwicklungen in den ost- und westdeutschen Bundesländern näher betrachtet, eine Bertelsmann-Auswertung zum Krankenstand des pädagogischen Fachpersonals in Kitas, den 17. Kinder- und Jugendbericht sowie die gerade veröffentlichte 19. Shell Jugendstudie.

Ebenso berichten wir über den aktuellen Studentenwohnreport, für Studierende relevante Aspekte der Fortentwicklungen der gesetzlichen Unfallversicherung, Änderungen beim Schwangerschaftskonfliktgesetz und eine bukof-Stellungnahme zu Periodenprodukten auf dem Campus.

Gerne können Sie uns über Neuigkeiten, Angebote und Benefits für Studierende mit Familienaufgaben von Ihrem Hochschulstandort informieren, die wir dann hier vorstellen.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre!

Ihr Team der Servicestelle Familienfreundliches Studium

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung

Themen in dieser Ausgabe

Kinderbetreuung auf dem Campus

- Weiterentwicklung des Kita-Qualitätsgesetzes beschlossen
- BMFSFJ: Mehr Kinder besuchen eine Kita – Betreuungszahlen 2023 erneut gewachsen
- Petition "Jedes Kind zählt" im Petitionsausschuss des Bundestages debattiert
- Destatis: Zahl der unter Dreijährigen in Kindertagesbetreuung um 1 % gesunken
- Studierendenwerk Frankfurt am Main: Baustart 4.0 Neubau Studierendenwohnheim mit integrierter Kindertagesstätte
- Projekt MINI BIKER – Früh übt sich, wer ein Meister auf Rädern werden will!
- Stiftung Lesen: Vorlesemonitor 2024 – Vorlesen schafft Zukunft
- Der Paritätische/Deutscher Verein: Broschüre „Was bleibt?!“ – Infos zu aktuellen Rahmenbedingungen in der Kindertagespflege neu aufgelegt

Studium und Campus

- MLP und IW: Studentenwohnreport 2024
- DSW: Wohnraum verzweifelt gesucht - 34.500 Studierende auf der Warteliste bei elf Studierendenwerken
- Destatis: Die Hälfte der Studierenden mit eigener Haushaltsführung hat weniger als 867 Euro im Monat zur Verfügung
- DHV und DSW: Wer wird „Student*in des Jahres 2025“?
- CHE: Zahl der Teilzeitstudierenden in Deutschland geht zurück
- CHE: Hochschulen intensivieren Maßnahmen gegen Studienabbruch
- bukof: Kostenlose Periodenprodukte an Hochschulen – eine Stellungnahme

Unterstützung für Studierende/ Familien

- DSW: Nach Karlsruher Beschluss muss im Parlament über die BAföG-Höhe entschieden werden, nicht vor Gericht
- DSW-Flyer „BAföG“ mit allen Änderungen aus der 29. BAföG-Novelle
- DSW zur Preiserhöhung des Deutschlandtickets auf 58 Euro/Monat
- Erhöhung des Wohngeldes zum 1. Januar 2025
- Bundeskabinett: Gesetz zur Weiterentwicklung der gesetzlichen Unfallversicherung auf den Weg gebracht
- Bundesrat: Auch Pflegeeltern sollen Elterngeld erhalten
- Änderungen des Schwangerschaftskonfliktgesetzes beschlossen

Berufswege

- Bertelsmann Stiftung: Analyse zum Krankenstand beim Kita-Personal
- Toolbox Selfcare

Nachhaltigkeit

- Studierendenwerk Karlsruhe: Kita Sternschnuppe unter den Erstplatzierten beim bundesweiten Pflanzwettbewerb „Deutschland summt“

Themen in dieser Ausgabe

Digitalisierung/ Digitale Kompetenz

- CHE/Hochschulforum Digitalisierung: „Können Sie das nicht auch live streamen?“ Hybride synchrone Lehre im Fokus
- CHE/Hochschulforum Digitalisierung: Diversity braucht Digitalisierung - Ein hochschulstrategischer Blick
- CHE/Hochschulforum Digitalisierung: Student Mental Health im digitalen Hochschulstudium

Demokratiebildung/ Partizipation/ Inklusion

- BMFSFJ: Die mobile Kinderrechte-Ausstellung
- Der Paritäter: „Eltern beteiligen“ – zwei Poster als praktische Arbeits- und Reflexionshilfe
- DKJS: Elternbeteiligung ist mehr - Impulse für Kita-Leitungen und pädagogische Fachkräfte
- AGJ: Leitlinien zum Umgang mit der AfD und anderen rechtsextremistischen und rechtspopulistischen Akteuren
- Deutschen Kinderhilfswerk/ nifbe: neues Seminarkonzept Kinderrechtebasierte Demokratiebildung für Fachschulen entwickelt
- KTK-Bundesverband: Methodenset „Demokratie in Kita und Fachschule“

Studien/ Publikationen/ Literatur

- BMFSFJ: 17. Kinder- und Jugendbericht veröffentlicht Überschrift
- 19. Shell Jugendstudie - Pragmatisch zwischen Verdrossenheit und gelebter Vielfalt
- Destatis: Tag der Jugend: 60 % der 15- bis 24-Jährigen lebten 2023 hauptsächlich von familiärer oder staatlicher Unterstützung

Termine/ Veranstaltungen

- Neue Termine im Rahmen der Inforeihe „Kinder, Jugend und Familie“

Kinderbetreuung auf dem Campus

Weiterentwicklung des Kita-Qualitätsgesetzes beschlossen

Nach Abschluss des Gesetzgebungsprozesses tritt das Dritte Gesetz zur Weiterentwicklung der Qualität und zur Teilhabe in der Kindertagesbetreuung zum 1.1.2025 in Kraft. Mit dem Gesetz wird das KiTa-Qualitätsgesetz über 2024 hinaus fortgesetzt und inhaltlich weiterentwickelt. Der Bund setzt damit sein finanzielles Engagement bei der Verbesserung frühkindlicher Bildung und Betreuung fort und unterstützt die Länder auch in den kommenden zwei Jahren mit insgesamt rund vier Milliarden Euro. Mit der Weiterentwicklung fokussiert das KiTa-Qualitätsgesetz auf sieben prioritäre Handlungsfelder, die für die Qualität der Kindertagesbetreuung von besonderer Bedeutung sind und in denen langfristig bundesweite Standards angestrebt werden. Die Länder können die vom Bund zur Verfügung gestellten Mittel nach Ablauf einer Übergangsfrist nur noch für Maßnahmen in den folgenden Handlungsfeldern verwenden: Bedarfsgerechtes Angebot, Fachkraft-Kind-Schlüssel, Gewinnung und Sicherung qualifizierter Fachkräfte, Stärkung der Leitung, Förderung einer bedarfsgerechten, ausgewogenen und nachhaltigen Verpflegung und ausreichender Bewegung, Förderung der sprachlichen Bildung und Stärkung der Kindertagespflege.

Link zur Pressemitteilung des BMFSFJ vom 18. Oktober 2024

Link zur Meldung des Bundestages vom 10. Oktober 2024

Link zur Unterrichtung bzgl. Stellungnahme des Bundesrates und Gegenäußerung der Bundesregierung vom 2. Oktober 2024

Link zur Dokumentation der öffentlichen Anhörung des Familienausschusses am 23. September 2024

BMFSFJ: Mehr Kinder besuchen eine Kita – Betreuungszahlen 2023 erneut gewachsen

Das Bundesfamilienministerium hat die neunte Ausgabe der Publikation "Kindertagesbetreuung Kompakt" veröffentlicht. Die aktuellen Zahlen zeigen, dass im Jahr 2023 erneut mehr Kinder in einer Kindertageseinrichtung oder in der Kindertagespflege betreut wurden als im Vorjahr. Gleichwohl übersteigt der Bedarf der Eltern weiterhin das Angebot. Zudem bestehen nach wie vor große Unterschiede zwischen Ost- und Westdeutschland bei der Beteiligungsquote der unter Dreijährigen, also dem Anteil der Kinder, die eine Kindertageseinrichtung oder Kindertagespflege besuchen, an der gleichaltrigen Bevölkerung.

Die neunte Ausgabe von "Kindertagesbetreuung Kompakt" nimmt verstärkt die unterschiedlichen Entwicklungen in Ost- und Westdeutschland in den Blick. In den ostdeutschen Bundesländern sind seit einigen Jahren deutliche demografisch bedingte Rückgänge der Kinderzahl zu beobachten, während die Versorgungslage mit Plätzen in der Kindertagesbetreuung vergleichsweise gut ist. In Westdeutschland hingegen steigt die Kinderzahl in der Bevölkerung weiter an und es besteht nach wie vor eine große Lücke zwischen dem Bedarf der Eltern und dem Angebot an frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung. Zudem werden erstmals auch Einschränkungen im Betreuungsalltag abgebildet. Rund 47 Prozent der Eltern von unter Dreijährigen und 44 Prozent der Eltern Drei- bis Fünfjähriger geben an, von ungeplanten Schließtagen betroffen zu sein. In Westdeutschland berichten die Eltern dabei häufiger von eingeschränkten Öffnungszeiten als in Ostdeutschland.

Link zur Pressemitteilung des BMFSFJ vom 5. September 2024

Link zur Broschüre Kindertagesbetreuung Kompakt – Ausbaustand und Bedarf 2023

Kinderbetreuung auf dem Campus

Petition "Jedes Kind zählt" im Petitionsausschuss des Bundestages debattiert

Die von rund 220.000 Unterstützer*innen mitgezeichnete Petition „Jedes Kind zählt!“ ist am 7. Oktober 2024 in einer öffentlichen Sitzung des Petitionsausschusses des Deutschen Bundestages diskutiert worden. Die Petentin Katja Ross, die als Erzieherin in Rostock arbeitet, erläuterte vor den Abgeordneten die vier konkreten Forderungen der Eingabe. Es gehe um bessere Mindestpersonalstandards, einen besseren Ausbau der Kita-Plätze, eine bessere Fach- und Praxisberatung und mindestens eine Profilfachkraftstelle pro Kita, sagte sie. Mittelbare pädagogische Arbeit, Krankheits-, Fortbildungs- und Urlaubstage, so betonte Ross mit Blick auf die Mindestpersonalstandards, müssten in der Personalplanung stärker berücksichtigt werden. Die hierfür zu berücksichtigende Arbeitszeit der pädagogischen Fachkräfte müsse auf wissenschaftlicher Grundlage festgesetzt werden. Zusätzlich müssten Kitas „in herausfordernden Lagen“ durch höhere Standards besonders unterstützt werden. Rahel Dreyer, Professorin für Pädagogik und Entwicklungspsychologie der ersten Lebensjahre an der Alice Salomon-Hochschule Berlin begleitete die Petentin und forderte, in den Bereich Fachkräftesicherung und -bindung zu investieren.

Link zu hib – heute im Bundestag Nr. 658 vom 07. Oktober 2024
Link zur Aufzeichnung der öffentlichen Anhörung am 7. Oktober 2024
Link zur Webseite https://jedes-kind-zaehlt.de/

Destatis: Zahl der unter Dreijährigen in Kindertagesbetreuung um 1 % gesunken

Die Zahl der Kinder unter drei Jahren in Kindertagesbetreuung ist zum 1. März 2024 gegenüber dem Vorjahr um rund 8.400 auf insgesamt 848.200 Kinder gesunken. Damit waren 1,0 % weniger unter Dreijährige in Kindertagesbetreuung als am 1. März 2023. Während in den letzten zwei Jahren die Zahl der unter Dreijährigen in Kindertagesbetreuung angestiegen war (2023: +2,1 %, 2022: +3,6 %), ist nun erstmals seit 2021 wieder ein Rückgang zu verzeichnen. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) weiter mitteilt, stieg die Betreuungsquote zum Stichtag bundesweit jedoch auf 37,4 % (2023: 36,4 %). Diese Entwicklung ist auf die Bevölkerungsentwicklung und die rückläufige Zahl der Kinder unter drei Jahren zurückzuführen. Beim Personal gab es in den Kitas einen Zuwachs um 3,1 % gegenüber dem Vorjahr, während die Zahl der Tagesmütter oder -väter um 3,8 % zurückging.

Link zur Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes (Destatis) vom 26. September 2024

Studierendenwerk Frankfurt am Main: Baustart 4.0 Neubau Studierendenwohnheim mit integrierter Kindertagesstätte

Unter der Teilnahme zahlreicher Gäste aus Politik und Hochschule wurde der Baustart für den Neubau eines neuen Studierendenwohnheims mit integrierter Kindertagesstätte an der Hochschule RheinMain gefeiert. Das neue Wohnheim wird Teil des neuen Hochschulquartiers am Campus Kurt-Schumacher-Ring in Wiesbaden. Insgesamt werden in dem langgestreckten Baukörper, der sich von der Hollerbornstraße aus in nördlicher Richtung erstreckt, 435 campusnahe Wohnheimplätze entstehen, welche auch für studentische Familien sowie für beeinträchtigte Studierende geeignet sind und vor allem preisgünstigen Wohnraum schaffen werden. Die Fertigstellung ist für das Frühjahr 2026 geplant. In dem Studierendenwohnheim wird eine fünfgruppige Kindertagesstätte mit insgesamt 80 Betreuungsplätzen für Kinder von Studierenden, aber auch für Kinder aus dem umgebenden Stadtteil, integriert.

Link zur Pressemeldung des Studierendenwerkes Frankfurt am Main vom 28. Oktober 2024

Kinderbetreuung auf dem Campus

Projekt MINI BIKER – Früh übt sich, wer ein Meister auf Rädern werden will!

Das Projekt "MINI BIKER" der Deutschen Radjugend bietet ein deutschlandweites Bewegungsangebot für Kinder im KiTa- und Vorschulalter, welches mit Mitteln aus dem Förderprogramm „MOVE FOR HEALTH“ der Deutschen Sportjugend (DSJ) und des Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend unterstützt wird. Mit dem Ziel, Kindern im Kita- und Vorschulalter die Teilhabe an einer wichtigen sozialen Bewegungsform sowie dadurch mehr Bewegung im Alltag zu ermöglichen, wird das erfolgreiche Konzept „Mini-Biker“ in 2024 ausgeweitet. Beteiligte Vereine und Kindereinrichtungen werden über Beratung, Wissensvermittlung und Materialien in der Umsetzung von “Mini-Biker”-Angeboten, bei Bedarf auch vor Ort, unterstützt. Die Materialboxen können seit September 2024 über die Webseite der Radsportjugend des Bund Deutscher Radfahrer bestellt werden. BDR-Vereine zahlen einen Eigenanteil von 79 €, alle anderen Institutionen 99 €. Dieser Betrag fließt direkt zurück in das Projekt, damit die MINI BIKER-Box möglichst vielen Einrichtungen angeboten werden kann.
Link zum Projekt Mini Biker

Stiftung Lesen: Vorlesemonitor 2024 – Vorlesen schafft Zukunft

2024 lesen wieder ähnlich viele Eltern vor wie vor Beginn der Covid-19-Pandemie. Das ist ein Ergebnis des Vorlesemonitors, der jährlichen Studie zum Vorleseverhalten in Familien mit 1–8-jährigen Kindern von DIE ZEIT, Stiftung Lesen und Deutsche Bahn Stiftung. Die Studie zeigt im Vergleich zu 2023 eine leichte Verbesserung der Vorlesesituation. Doch noch immer bekommt jedes dritte Kind nicht vorgelesen. Dazu können Eltern, die nicht vorlesen, nach eigenen Aussagen nur selten einschätzen, ob ihr Kind Schwierigkeiten mit dem Lesenlernen hat oder nicht. Sprich: Kindern ohne Vorleseerfahrung fällt nicht nur das Lesenlernen schwerer, sie erhalten aus Unwissenheit womöglich auch nicht die nötige Unterstützung, denn besonders vielen Kindern zwischen 5 und 7 Jahren wird selten oder nie vorgelesen. Der Vorlesemonitor 2024 zeigt aber auch: Ein modernes Verständnis von Vorlesemedien und der ergänzende Einsatz von digitalen Alternativen können Hemmschwellen abbauen und Eltern zum Vorlesen ermutigen.
Link zu den Ergebnissen des Vorlesemonitors 2024
Link zu weiteren Informationen und den Studien aus den Vorjahren

Der Paritätische/Deutscher Verein: Broschüre „Was bleibt?!“ – Infos zu aktuellen Rahmenbedingungen in der Kindertagespflege neu aufgelegt

Die Broschüre „Was bleibt?! Tipps und Informationen zur Besteuerung des Einkommens für Kindertagespflegepersonen und die sozialversicherungsrechtlichen Auswirkungen" ist in 11. Auflage und mit aktuellen Daten für das Jahr 2024 erschienen. Der Paritätische Gesamtverband und der Deutsche Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. informieren damit gemeinsam über die aktuellen Rahmenbedingungen im Tätigkeitsfeld der Kindertagespflege und geben wichtige Tipps und Informationen zu Fragen der Einkommenssteuer und Sozialversicherung.
Link zur Broschüre

Quelle: Newsletter des Deutschen Vereins vom 30.08.2024

Studium und Campus

MLP und IW: Studentenwohnreport 2024

Die angespannte Situation auf dem deutschen Wohnungsmarkt verschärft sich weiter – vor allem für Studierende werden hohe Mieten und Wohnungsknappheit zunehmend zur existenziellen Bedrohung. Als Folge strömen immer mehr Personen auf den ohnehin angespannten Mietwohnungsmarkt und konkurrieren mit Studierenden um das schrumpfende Angebot. Dieser Druck führt unweigerlich zu Preissteigerungen: So sind im vergangenen Jahr über alle 38 untersuchten Hochschulstandorte hinweg die Mieten im Schnitt um 5,1 Prozent angestiegen. Spitzenreiter ist Berlin mit 9,4 Prozent, dicht gefolgt von Leipzig mit 9,3 Prozent. Die brisante Wohnungsmarktsituation stellt zunehmend auch ein Standortrisiko für Deutschland dar, schreckt sie doch möglicherweise internationale Studierende ab, die jedoch dringend zur Schließung der Fachkräftelücke benötigt werden. Das sind die Kernergebnisse des MLP Studentenwohnreports 2024, den der Finanzdienstleister in Kooperation mit dem Institut der deutschen Wirtschaft (IW) am 25. September 2024 in einer Pressekonferenz vorstellte.

Link zur Pressemitteilung des MLP vom 25. Oktober 2025

Link zur Übersichtsseite mit dem Report als Download, der Präsentation zur Pressekonferenz, Schaubildern sowie einem Mitschnitt der Pressekonferenz

Link zur Presseerklärung des Deutschen Studierendenwerkes (DSW) vom 25. September 2024

DSW: Wohnraum verzweifelt gesucht - 34.500 Studierende auf der Warteliste bei elf Studierendenwerken

Für das Deutsche Studierendenwerk (DSW) sind die oben genannten Zahlen ein weiterer Beleg für den extrem angespannten Wohnungsmarkt für Studierende und für die Notwendigkeit, die BAföG-Wohnkostenpauschale zügig zu erhöhen und das Bau-Programm „Junges Wohnen“ langfristig zu etablieren. Laut dem Verband der Studierendenwerke, die bundesweit rund 1.700 Studierendenwohnheime mit knapp 195.000 Plätzen betreiben, waren zum Stichtag 15. September 2024, bei den Studierendenwerken Berlin, Darmstadt, Erlangen-Nürnberg, Frankfurt am Main, Göttingen, Hamburg, Hannover, Heidelberg, Köln, Mainz und München 34.464 Studierende auf der Warteliste auf einen Wohnheimplatz – davon allein fast 11.600 beim Studentenwerk München, in der teuersten Hochschulstadt Deutschlands.

Link zur Pressemitteilung des Deutschen Studierendenwerkes (DSW) vom 15. Oktober 2024

Destatis: Die Hälfte der Studierenden mit eigener Haushaltsführung hat weniger als 867 Euro im Monat zur Verfügung

Die Hälfte der Studierenden mit eigener Haushaltsführung verfügt über ein Nettoäquivalenzeinkommen von weniger als 867 Euro pro Monat. Für Auszubildende mit eigener Haushaltsführung lag das mittlere Nettoäquivalenzeinkommen bei 1 240 Euro im Monat (Median), wie das Statistische Bundesamt (Destatis) nach Ergebnissen der Erhebung zu Einkommen und Lebensbedingungen (EU-SILC) 2023 mitteilte. Unter den genannten Gruppen mit eigener Haushaltsführung werden hier Studierende sowie Auszubildende jeweils ab 18 Jahren verstanden, die allein oder ausschließlich mit anderen Studierenden und/oder Auszubildenden zusammen leben. Für Studierende mit eigener Haushaltsführung ist die Erwerbstätigkeit eine wichtige Einnahmequelle: Mit 41 % stammte im Schnitt der größte Teil ihrer Einkünfte aus Erwerbseinkommen. Knapp 32 % machte private Unterstützung wie Unterhaltszahlungen aus, 15 % BAföG-Leistungen oder Stipendien und knapp 13 % sonstige Einkünfte wie Kindergeld oder Hinterbliebenenrente.

Link zur Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes (Destatis) vom 28. August 2024

Link zur Pressemeldung des Deutschen Studierendenwerkes (DSW) vom 28. August 2024

Studium und Campus

DHV und DSW: Wer wird „Student*in des Jahres 2025“?

Der Deutsche Hochschulverband (DHV) und das Deutsche Studierendenwerk (DSW) schreiben zum zehnten Mal den Preis für studentisches Engagement aus, den sie vor acht Jahren gemeinsam ins Leben gerufen haben. Das Preisgeld beträgt 5.000 Euro und wird vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft gestiftet. DHV und DSW wollen mit dem Preis einzelne Studierende oder ein Studierendenteam auszeichnen für ein über die Leistungen im Studium hinausgehendes, herausragendes Engagement, welches innovativ und möglichst einzigartig sein sollte. Es besteht dabei keine Beschränkung, in welcher Art und Weise dies gelungen ist. Der Preis wird am 31. März 2025 auf der „Gala der Deutschen Wissenschaft“ in Berlin verliehen. Bis zum 31. Dezember 2024 können Kandidat*innen für die Auszeichnung vorgeschlagen werden.

Link zur gemeinsamen Pressemeldung von DHV und DSW vom 16. Oktober 2024
Link zum Ausschreibungstext mit näheren Informationen

CHE: Zahl der Teilzeitstudierenden in Deutschland geht zurück

Im Berufsleben sind Teilzeitmodelle mittlerweile etabliert. Dies gilt nicht für das Studium. An den Hochschulen in Deutschland ist die Zahl der Teilzeitstudierenden erneut gesunken, trotz größerem Studienangebot. Rund die Hälfte der offiziell in Teilzeit Studierenden verteilt sich auf nur drei Hochschulen. Die höchsten Quoten im Ländervergleich weisen Hamburg, Nordrhein-Westfalen und Mecklenburg-Vorpommern auf. Dies zeigt die jährliche Auswertung des CHE Centrum für Hochschulentwicklung.

Link zur Pressemitteilung Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) vom 10. Oktober 2024
Link zur Publikation „CHECK – Teilzeitstudium in Deutschland 2024“

CHE: Hochschulen intensivieren Maßnahmen gegen Studienabbruch

Mehr als ein Viertel aller Studienanfänger*innen in Deutschland verlässt das Hochschulsystem ohne Abschluss. Ein besseres Matching zwischen Studierenden und Studiengang sowie eine intensive Betreuung zum Start könnten hier Abhilfe schaffen. Eine Publikation des CHE Centrum für Hochschulentwicklung zeigt, dass die Hochschulen entsprechende Maßnahmen wie Self-Assessments oder Vor- und Brückenkurse in den vergangenen Jahren ausgebaut haben.

Link zur Pressemitteilung Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) vom 24. September 2024

bukof: Kostenlose Periodenprodukte an Hochschulen – eine Stellungnahme

In den letzten Jahren ist das Bewusstsein für die Notwendigkeit, kostenlose Periodenprodukte im öffentlichen Raum bereitzustellen, deutlich gestiegen. Obgleich es bislang noch keine rechtlichen Verpflichtungen wie in Schottland, Frankreich und anderen Ländern und Regionen gibt, haben sich zahlreiche studentische Initiativen, Hochschulleitungen sowie Gleichstellungsakteur*innen dieses Themas angenommen. In einer Stellungnahme hat sich auch die Bundeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen (bukof e.V.) zu diesem Thema positioniert und fordert den selbstverständlichen Zugang zu Menstruationsprodukten. Die Unterstützung von Studierenden in prekären finanziellen Situationen stellt ein wesentliches Motiv für die Bereitstellung kostenloser Menstruationsprodukte dar, da etwa 30 % der Studierenden über weniger als 800 € im Monat verfügen.

Link zur Stellungnahme der bukof vom 25. Juli 2024

Quelle: Newsletter der Koordinierungsstelle Chancengleichheit Sachsen vom 18.09.2024

Unterstützung für Studierende/Familien

DSW: Nach Karlsruher Beschluss muss im Parlament über die BAföG-Höhe entschieden werden, nicht vor Gericht

Am 30. Oktober 2024 wurde der Beschluss des Bundesverfassungsgerichtes (BVerfG) zur Verfassungsmäßigkeit des BAföG-Bedarfssatzes bekannt. Demnach wurde entschieden, dass die Höhe der BAföG-Grundpauschale in den Jahren 2014 und 2015 mit dem Grundgesetz vereinbar sei. Im Beschluss des BVerfG wird aber auch die sozialpolitische Priorisierungsbefugnis des Gesetzgebers betont. Dazu erklärte Matthias Anbuhl, Vorstandsvorsitzender des Deutschen Studierendenwerkes (DSW): „Nach diesem Beschluss ist klar: Ob die BAföG-Förderung für Studierende ausreichend ist, ist eine politische Entscheidung. Sie muss im Parlament und nicht vor Gericht geklärt werden. Das Bundesverfassungsgericht räumt dem Parlament dazu einen weiten sozialpolitischen Gestaltungsspielraum ein. Diesen müssen die Bundestagsabgeordneten nach unserer Auffassung zum Wohl der Studierenden nutzen, aber auch zur Sicherung des Fachkräftebedarfes…“

Link zur Pressemitteilung des DSW vom 30. Oktober 2024
Link zur Pressemitteilung des BVerfG vom 30. Oktober 2024
Link zur Pressemitteilung der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) vom 31.Oktober 2024

DSW-Flyer „BAföG“ mit allen Änderungen aus der 29. BAföG-Novelle

Voraussetzungen, Alter, Höhe der Förderung und Rückzahlung: Der Flyer „BAföG“ des Deutschen Studierendenwerkes bietet alle grundlegenden Informationen zum BAföG und wurde nun mit allen Änderungen aus der 29. BAföG-Novelle aktualisiert. Sie finden den Flyer auf der Internetseite des Deutschen Studierendenwerkes (DSW) als PDF-Dateien zum Download oder Ausdrucken.

Link zum Flyer

DSW zur Preiserhöhung des Deutschlandtickets auf 58 Euro/Monat

Zur geplanten Preiserhöhung des Deutschlandtickets auf 58 Euro im Monat erklärte Matthias Anbuhl, Vorstandsvorsitzender des Deutschen Studierendenwerk (DSW) am 24. September 2024: „Der Preis für das Deutschlandticket steigt auf 58 Euro nach oben. Diese Erhöhung um über 18 Prozent bedeutet für die rabattierten Studierendentickets bei Neuabschluss nach jetziger Rechtslage einen Preis von 34,80 Euro. Damit ist die Schmerzgrenze für viele Studierende überschritten. Viele Studierende können sich die steigenden Preise für Bus und Bahn nicht leisten. Ihr Budget ist auf Kante genäht – und diese Naht droht nun zu reißen. Wir brauchen deshalb dringend eine Preis-Obergrenze für das Deutschland-Ticket für Studierende…“

Link zum Pressestatement des DSW vom 24. September 2024
Link zur Gemeinsamen Pressemitteilung von fzs und DSW vom 21. August 2024

Erhöhung des Wohngeldes zum 1. Januar 2025

Die Dynamisierung des Wohngelds im Zwei-Jahres-Rhythmus ist im § 43 Absatz 1 des Wohngeldgesetz (WoGG) vorgeschrieben und garantiert eine Anpassung des Wohngelds an die Preis- und Mietpreisentwicklung. Alle zwei Jahre wird das Wohngeld automatisch an die Preis- und Mietenentwicklung angepasst. Die nächste Anpassung ist zum 1. Januar 2025 fällig und das Wohngeld steigt dann um 30 Euro pro Monat, das sind durchschnittlich 15 Prozent. Insgesamt haben rund zwei Millionen Haushalte Anspruch auf Wohngeld. Am 23. Oktober 2024 wurde die Zweite Verordnung zur Fortschreibung des Wohngeldes nach § 43 des Wohngeldgesetzes im Bundesgesetzblatt veröffentlicht.

Link zu Informationen des Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen
Link zu Fragen und Antworten der Bundesregierung zum Wohngeld Plus
Link zur Verordnung

Unterstützung für Studierende/Familien

Bundeskabinett: Gesetz zur Weiterentwicklung der gesetzlichen Unfallversicherung auf den Weg gebracht

Das Bundeskabinett hat am 28. August 2024 den Entwurf des Gesetzes zur Weiterentwicklung der gesetzlichen Unfallversicherung beschlossen. Im Entwurf sind u.a. neue Regelungen für Unfälle auf dem Arbeitsweg bei der Begleitung von Kindern zu Schule und Kita enthalten, über die künftig auch andere umgangsberechtigte Personen, z.B. getrenntlebende Elternteile oder deren neue Lebenspartner versichert sind. Zudem wird der Unfallversicherungsschutz von Studierenden verbessert. Für Studierende soll in Zukunft auch bei universitären Pflichtarbeiten außerhalb des räumlichen Bereichs der Hochschule der volle Versicherungsschutz greifen. Schüler*innen, die als Jungstudierende die Hochschule besuchen, fallen künftig auch unter den Versicherungsschutz.
Das Deutsche Studierendenwerk (DSW) hat in seiner Stellungnahme zum Referentenentwurf aus dem Bundesarbeitsministerium (BMAS) die Pläne, Lücken im Unfallversicherungsschutz für Studierende zu schließen, begrüßt.
Link zur Pressemitteilung des BMAS vom 28. August 2024
Link zum Gesetz zur Weiterentwicklung der gesetzlichen Unfallversicherung
Link zur Stellungnahme des DSW vom 28. März 2024

Bundesrat: Auch Pflegeeltern sollen Elterngeld erhalten

In seiner Sitzung am 18. Oktober 2024 hat der Bundesrat auf Initiative der Länder Schleswig-Holstein, Berlin, Rheinland-Pfalz und Thüringen beschlossen, die Bundesregierung mit einer Entschließung aufzufordern, auch für Pflegeeltern einen Anspruch auf Elterngeld gesetzlich zu verankern. Bisher haben Pflegeeltern, die ein Kind in Vollzeitpflege nehmen, nach dem Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz zwar einen Anspruch auf Elternzeit, nicht aber auf Elterngeld. Sie sind damit gegenüber leiblichen Eltern und Adoptiveltern, die Anspruch auf Elterngeld haben, erheblich benachteiligt, heißt es in der Entschließungsbegründung. Der Bundesrat weist darauf hin, dass einer sinkenden Zahl von Pflegeeltern ein stetig steigender Bedarf gegenübersteht. Mit Anspruch auf Elterngeld könnten mehr Pflegeeltern gewonnen und dabei unterstützt werden, ein Pflegekind aufzunehmen. Die Entschließung wird der Bundesregierung zugeleitet.
Link zu Bundesrat Kompakt – Das Wichtigste zur Sitzung am 18. Oktober 2024
Link zur Entschließung des Bundesrates „Elterngeldanspruch auch für Pflegeeltern“

Änderungen des Schwangerschaftskonfliktgesetzes beschlossen

Am 27. September hat das vom Bundestag beschlossene Zweite Gesetz zur Änderung des Schwangerschaftskonfliktgesetzes den zweiten Durchgang im Bundesrat passiert. Mit der Reform des Schwangerschaftskonfliktgesetzes möchten Bund und Länder die Rechte der Schwangeren sowie das Beratungs- und Schutzkonzept in seiner Gesamtheit stärken. Im Einzelnen beziehen sich die Gesetzesänderungen auf die Gewährleistung eines ungehinderten Zugangs zu Einrichtungen wie Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen oder Arztpraxen, auf einen besseren Schutz der schwangeren Frauen und des Fachpersonals, auf die Einführung eines Bußgeldtatbestand und auf die Verbesserung der Datenlage durch die Ergänzung der Bundesstatistik. Das Gesetz wird nach der für den Herbst 2024 geplanten Verkündung in Kraft treten.
Link zur Pressemeldung des BMFSFJ vom 27. September 2024
Link zu Bundesrat Kompakt zur Sitzung am 27. September 2024
Link zur Meldung des Bundestages zur 2./3. Lesung am 5. Juli 2024

Berufswege

Bertelsmann Stiftung: Analyse zum Krankenstand beim Kita-Personal

Eine am 20. August 2024 von der Bertelsmann Stiftung veröffentlichte Auswertung von Daten der Krankenkassen zeigt, dass zwischen 2021 und 2023 die Arbeitsunfähigkeitstage des Kita-Personals sehr stark angestiegen sind (um rund 26 Prozent) und Kita-Mitarbeitende insgesamt deutlich häufiger krank sind als der Durchschnitt aller Berufsgruppen. So weist das KiTa-Personal im Jahr 2023 in nahezu allen Bundesländern im Durchschnitt mehr als 30 Arbeitsunfähigkeitstage auf und war damit im Vergleich zu den anderen Berufsgruppen durchschnittlich 10 Tage mehr aufgrund von Arbeitsunfähigkeit abwesend. Krankheitsbedingt ausgefallen sind Kita-Beschäftigte im Jahr 2023 am häufigsten aufgrund von Atemwegsinfektionen, auf Platz zwei folgen psychische Erkrankungen. Insbesondere die Arbeitsunfähigkeitstage infolge psychischer Erkrankungen sind im Kita-Bereich in den letzten Jahren stark angestiegen und dies deutlich höher als im Schnitt aller Berufsgruppen.
In einem gemeinsam mit der Bertelsmann Stiftung veröffentlichten Positionspapier zeigt das Fachkräfte-Forum die Folgen der Ausfallzeiten auf. Da es bisher nur in wenigen Bundesländern konkrete Regelungen für eine verlässliche Vertretung gibt, wird von der Politik u.a. gefordert, gesetzlich zu verankern, dass Vertretungen durch qualifiziertes Personal für alle Ausfallzeiten finanziert werden.
Link zur Pressemitteilung der Bertelsmann Stiftung vom 20. August 2024
Link zur Auswertung „Krankenstand in Berufen der Kindertagesbetreuung und –erziehung“
Link zum gemeinsamen Positionspapier vom Fachkräfte-Forum und der Bertelsmann Stiftung

Toolbox Selfcare

Die Pädagogische Hochschule Niederösterreich hat eine Online-Toolbox herausgegeben, die pädagogische Mitarbeiter*innen in elementaren Bildungseinrichtungen unterstützen soll, welche sich vom KiTa-Alltag gestresst und belastet fühlen. Die Toolbox ist eine Einladung sich zu stärken, sich Gutes zu tun und sich Zeit für die eigene Gesunderhaltung zu nehmen. Sie ist kostenlos für alle zugänglich.
Link zur Toolbox Selfcare der Pädagogische Hochschule Niederösterreich

Nachhaltigkeit

Studierendenwerk Karlsruhe: Kita Sternschnuppe unter den Erstplatzierten beim bundesweiten Pflanzwettbewerb „Deutschland summt“

Die Kita Sternschnuppe des Studierendenwerks Karlsruhe hat im Zeitraum vom 01.04. bis 31.07.2024 am deutschlandweiten Pflanzwettbewerb „Deutschland summt – Wir tun was für Bienen“ teilgenommen und konnte einen großartigen Erfolg verbuchen. Die Fachkräfte und Kinder der Kita haben in dieser Zeit das Außengelände der Einrichtung in eine blühende Oase für Bienen und andere Insekten verwandelt. Dieses Vorhaben wurde dank zahlreicher Sachspenden von ortsansässigen Gärtnereien und Baumschulen ermöglicht. Am 28.08.2024 erreichte das Studierendwerk Karlsruhe die freudige Nachricht: Die Kita Sternschnuppe gehört zu den drei Erstplatzierten in der Kategorie „Kita-Gärten“ des Wettbewerbs! Die endgültige Platzierung wurde bei der Prämierungs- und Preisverleihungsveranstaltung am 21.09.2024 in den Gärten der Welt in Berlin bekannt gegeben. Der Beitrag „Die Stadtbienen summen in der Kita Sternschnuppe“ erreichte den zweiten Platz.

Die Jury des Wettbewerbs war beeindruckt von dem Engagement und der Hingabe, mit der die Kita das Projekt umgesetzt hat. Besonders hervorgehoben wurde die fachgerechte Anlage verschiedener Strukturen im Naturgarten, wie beispielsweise die neuen Kräuter- und Staudenbeete mit heimischen Pflanzen, dem Käferkeller mit angrenzendem Sandarium und einem XXL-Insektenhotel. Auch die im Rahmen des Projekts neu entstandenen Kooperationen fanden bei der Jury großen Anklang und werden die Arbeit der Kita im Bereich Umweltbildung und Nachhaltigkeit weiter unterstützen.

Link zur News-Meldung des Studierendenwerkes Karlsruhe vom 24. September 2024

Link zur Webseite Deutschland summt!-Pflanzwettbewerb 2024

Digitalisierung/ Digitale Kompetenz

CHE/Hochschulforum Digitalisierung: „Können Sie das nicht auch live streamen?“ Hybride synchrone Lehre im Fokus

Die Publikation „‘Können Sie das nicht auch live streamen?‘ - Didaktische Herausforderungen und strategische Potenziale hybrider synchroner Lehre“ fokussiert auf die prominenteste Form hybrider Lehre: die Online-Übertragung einer zeitgleich in Präsenz gehaltenen Lehrveranstaltung. Das Diskussionspapier klärt zunächst darüber auf, inwieweit sich hybride synchrone Lehre von anderen Formen der hybriden Lehre unterscheidet, und beleuchtet das Thema dann aus hochschuldidaktischer sowie strategischer Perspektive. Es beschreibt zudem Gelingensbedingungen und weist auf internationale good practice hin. Ein Mehrwert aus hochschulstrategischer Perspektive wird insbesondere in der Förderung eines chancengerechten Zuganges durch mehr Flexibilität und Teilhabe gesehen. Darüber könnten Studierende mit besonderen Bedarfen und persönlichen Herausforderungen wie u.a. Studierende mit Familienaufgaben einen besseren Zugang zu Vorlesungen und Seminaren erhalten.

Link zum Diskussionspapier Nr. 31 / Juni 2024 – Didaktische Herausforderungen und strategische Potenziale hybrider synchroner Lehre

CHE/Hochschulforum Digitalisierung: Diversity braucht Digitalisierung - Ein hochschulstrategischer Blick

Wie kann Digitalisierung dazu beitragen, die Vielfalt und Teilhabechancen an Hochschulbildung zu verbessern? Der Beitrag „Diversity braucht Digitalisierung: Ein hochschulstrategischer Blick“ analysiert die Synergien zwischen Digitalisierung und Diversität im Kontext der strategischen Hochschulentwicklung. Eine umfassende Analyse deutscher Diversity-Strategien zeigt, dass die Möglichkeiten der Digitalisierung zur Förderung von Diversität und Teilhabechancen bisher kaum gezielt genutzt werden. Dieser Beitrag gibt Handlungsempfehlungen für strategische Entscheidungsträger*innen und beleuchtet die Vorteile einer strategischen Verknüpfung von Digitalisierung und Diversity insbesondere für die Verbesserung der Teilhabechancen benachteiligter Studierendengruppen.

Link zum Aufsatz „Diversity braucht Digitalisierung: Ein hochschulstrategischer Blick“
Link zum Hochschulforum Digitalisierung – HFD 2025

CHE/Hochschulforum Digitalisierung: Student Mental Health im digitalen Hochschulstudium

Der Blickpunkt „Student Mental Health im digitalen Hochschulstudium“ des Hochschulforums Digitalisierung (HFD) beschäftigt sich mit der übergeordneten Frage, wie die psychische Gesundheit von Studierenden innerhalb des digitalen Hochschulstudiums stärker gefördert werden kann. Denn gerade digitale Lehre erweist sich in Hinblick auf die psychische Gesundheit der Studierenden als besonders voraussetzungsreich. Tina Basner hat die Hintergründe und Lösungsansätze in Kooperation mit dem Dresdener Forschungsprojekt enhance und der studentischen Initiative DigitalChangeMakers in dieser neuen Publikation anschaulich aufbereitet. Sie bietet Interessierten einen leichten Einstieg in die Thematik und zeigt, worauf es bei der Umsetzung von Lösungen ankommt.

Link zum Blickpunkt „Student Mental Health im digitalen Hochschulstudium“ vom 2. Juli 2024

Demokratiebildung/ Partizipation/ Inklusion

BMFSFJ: Die mobile Kinderrechte-Ausstellung

Die mobile Kinderrechte-Ausstellung besteht aus zehn verschiedenen Modulen, die jeweils ein Kinderrecht näher erklären. Mit interaktiven Elementen können sich Kinder und Jugendliche ebenso wie Eltern, pädagogische Fachkräfte und alle Interessierten über die wichtigsten Kinderrechte informieren und sich mit ihnen auseinandersetzen. Thematisch umfassen die einzelnen Module folgende Kinderrechte: Schutz vor Gewalt, Recht auf Information und Beteiligung, Recht auf Bildung, Recht auf Privatsphäre, Recht auf Gleichheit, Recht auf Freizeit und Spiel, Recht auf Erholung, Recht auf Gesundheit, Recht auf besondere Fürsorge bei Behinderung sowie das Recht auf Fürsorge der Eltern. Die Ausstellung kann unter anderem von Schulen, Kitas, Gemeinden oder Vereinen ausgeliehen werden, um zum Beispiel bei öffentlichen Festen, im Rathaus oder im Rahmen von Projektwochen in Schulen, Jugendeinrichtungen oder Kitas präsentiert zu werden. Bis zum 15. November 2024 ist die Ausstellung in Cottbus zu erleben.

Link zu den Hintergrundinformationen des BMFSFJ vom 6. August 2024
Link Flyer Kinderrechte-Ausstellung
Link zur Ausstellung in Cottbus

Der Paritäter: „Eltern beteiligen“ – zwei Poster als praktische Arbeits- und Reflexionshilfe

Pädagogische Fachkräfte spielen eine wesentliche Rolle bei der Vermittlung und Umsetzung von Kinderrechten in Kitas und Kindertagespflegestellen. Der Paritätische Gesamtverband hat bereits im Mai 2024 zwei DIN A1-Poster herausgegeben, die als praktische Arbeits- und Reflexionshilfe zur Unterstützung der Einbindung der Eltern in die demokratische Beteiligung der Kinder in der KiTa dienen. Sie unterstützen pädagogische Fachkräfte dabei, Beteiligungsprozesse transparent zu gestalten und die Ergebnisse für Familien anschaulich zu visualisieren.

Das erste Poster führt Fachkräfte durch fünf Schritte zur Auseinandersetzung mit der Beteiligung der Eltern an der Partizipation ihrer Kinder. Es dient als Grundlage für Teamprozesse und bietet auf der Rückseite Praxisbeispiele sowie Links zu weiterführenden Informationen. Das zweite Poster ermöglicht es den Fachkräften, ihre Positionen zu den Beteiligungsprozessen für Eltern und Bezugspersonen zu beschreiben. Diese Informationen können beispielsweise im Eingangsbereich oder an der Eltern-Info-Wand präsentiert werden.

Link zur Fachinfo des Paritätischen Gesamtverbandes vom 14. Mai 2024

DKJS: Elternbeteiligung ist mehr - Impulse für Kita-Leitungen und pädagogische Fachkräfte

Die Beteiligung von Eltern ist ein wichtiges Qualitätsmerkmal von erfolgreicher Zusammenarbeit mit Eltern in der Kita. Wie wird Elternbeteiligung idealerweise umgesetzt? Wieso und wozu ist das wichtig? Und was können Kita-Teams für eine gelingende Elternbeteiligung tun? Die Broschüre „Elternbeteiligung ist mehr“ der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) gibt Antworten und enthält weitere Reflexionsfragen sowie konkrete Praxisimpulse. Sie soll Kita-Leitungen und pädagogische Fachkräfte in sächsischen Kitas und in Kitas bundesweit dabei unterstützen, Elternbeteiligung in ihren Kitas gelingend zu gestalten.

Link zur Pressemitteilung der DKJS vom 17. September 2024
Link zur Broschüre

Demokratiebildung/ Partizipation/ Inklusion

AGJ: Leitlinien zum Umgang mit der AfD und anderen rechtsextremistischen und rechtspopulistischen Akteuren

2024 feiert das Grundgesetz, das Fundament des freien, demokratischen Rechtsstaats in Deutschland, seinen 75. Geburtstag. Die wieder zunehmende Hinterfragung demokratischer Prinzipien sowie die populistische Tendenz gruppenbezogener Schuldzuweisungen für Krisen zeigen, dass die Errungenschaften des Grundgesetzes nicht als selbstverständlich und unverrückbar hingenommen werden dürfen, sondern beständig gepflegt, verteidigt und weiterentwickelt werden müssen. Auch die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ) wird dieses Jahr 75 Jahre alt und nimmt dies zum Anlass, das demokratische, inklusive Selbstverständnis der Kinder- und Jugendhilfe zu unterstreichen und sich zum Umgang mit demokratie- und menschenfeindlichen Einstellungen, wie sie insbesondere von der AfD vertreten werden, zu positionieren. Ihre Positionierung hat die AGJ niedergeschrieben in den „Leitlinien der AGJ zum Umgang mit der AfD und anderen rechtsextremistischen und rechtspopulistischen Akteuren“

Link zu den Leitlinien der AGJ vom 26./27. September 2024

Quelle: FKP-Newsletter vom 10.10.2024

Deutschen Kinderhilfswerk/ nifbe: neues Seminarkonzept Kinderrechtebasierte Demokratiebildung für Fachschulen entwickelt

Im Auftrag des Deutschen Kinderhilfswerks hat das Niedersächsische Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung e.V. (nifbe) ein Seminarkonzept zu kinderrechtebasierter Demokratiebildung zum Einsatz in Fachschulen für pädagogische Fachkräfte entwickelt und exemplarisch erprobt. Das Seminarkonzept soll Lehrkräfte und Kollegien von Fachschulen für die Ausbildung pädagogischer Fachkräfte bestärken und unterstützen, Kinderrechte und Demokratiebildung in ihrem Unterricht zu vermitteln und in die Ausbildung zu verankern. Dazu finden sich in dem Seminarkonzept insgesamt neun Unterrichtsimpulse mit Reflexionsfragen, Arbeitsaufträgen und weiterführenden Materialien zum flexiblen und bedarfsorientierten Einsatz in der Ausbildung pädagogischer Fachkräfte, die jeweils auf einer Lern- und Handlungssituation aufbauen. Die vorliegenden Unterrichtsimpulse knüpfen an den Rahmenlehrplan für die Fachschule für Sozialpädagogik (KMK 2020) an und sind somit bundesweit nutzbar.

Link zur aktuellen Meldung des nifbe vom 10. Oktober 2024
Link zum Seminarkonzept

KTK-Bundesverband: Methodenset „Demokratie in Kita und Fachschule“

Das Methodenset "Demokratie in Kita und Fachschule" stellt auf acht Karten verschiedene Beteiligungsmethoden vor, die auf der Vorderseite für den Einsatz in der Fachschule und auf der Rückseite für die Anwendung in der Kita aufbereitet sind. Es bietet pädagogischen Fachkräften die Möglichkeit, schon in der Ausbildung ein professionelles Selbstverständnis zu entwickeln, das sich an demokratischen Werten ausrichtet. Hervorgegangen ist es aus dem Projekt DEMOKRATIE INTERAKTIV. Das Kartenset und das Begleitheft dazu stehen auf der Webseite des Verbandes Katholischer Tageseinrichtungen für Kinder (KTK) kostenlos als Download zur Verfügung. In gedruckter Fassung ist es jeweils zum Preis von 5,00 Euro zzgl. Versandkosten erhältlich.

Link zum Kartenset 'Demokratie in Kita und Fachschule - Ein Methodenset
Link zum Begleitheft Kartenset 'Demokratie in Kita und Fachschule - Ein Methodenset,

Quelle: FKP-Newsletter vom 10.10.2024

Studien/ Publikationen/ Literatur

BMFSFJ: 17. Kinder- und Jugendbericht veröffentlicht

Kinder und Jugendliche in Deutschland wachsen so vielfältig auf wie nie, dazu eint sie der Wunsch nach Sicherheit und Orientierung - das zeigt der 17. Kinder- und Jugendbericht, den Bundesjugendministerin Lisa Paus gemeinsam mit Sachverständigen am 18. September vorgestellt hat. Der Bericht liefert ein umfassendes Bild von der Lage der jungen Generation und der Situation der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland. Der Bericht zeigt: die junge Generation ist so vielfältig wie nie zuvor. Aber eins hat sie gemeinsam: Sicherheit und Orientierung sind notwendig für gutes Aufwachsen. Das ist jedoch aktuell geprägt von sich überlagernden Herausforderungen wie Krieg, Klimawandel, globale Fluchtmigration, Nachwirkungen der Pandemie, aber auch von Fachkräftemangel und dem Druck auf die Demokratie. Die meisten jungen Menschen in Deutschland blicken mit Zuversicht auf die kommenden Jahre. Ihr Zukunftsvertrauen hat jedoch abgenommen. Der Bericht betont, dass junge Menschen auch in schwierigen Zeiten vertrauenswürdige Rahmenbedingungen brauchen. Dafür ist eine starke Kinder- und Jugendhilfe unverzichtbar. Dazu gehören viele Arbeitsfelder und Aufgaben - etwa die Kinderbetreuung in Kitas und Schulen, Jugendzentren, Jugendverbände, der internationale Jugendaustausch, die Jugendsozialarbeit und die vielfältigen Leistungen der Jugendämter vor Ort.

Link zur Pressemitteilung des BMFSFJ vom 18. September 2024
Link zur Hintergrundinformation des BMFSFJ vom 18. September 2024
Link zum 17. Kinder- und Jugendbericht

19. Shell Jugendstudie - Pragmatisch zwischen Verdrossenheit und gelebter Vielfalt

Wie tickt die Jugend in Deutschland? Seit 1953 geht die Shell Jugendstudie dieser Frage auf den Grund. Auch im Jahr 2024 zeigt die Studie auf, wie die Generation der heute 12- bis 25-Jährigen etwa mit vielfältigen Krisen oder den politischen und sozialen Bedingungen ihrer Zeit umgeht und wie sie ihren Platz in der Gesellschaft findet. Die 19. Shell Jugendstudie trägt den Untertitel »Pragmatisch zwischen Verdrossenheit und gelebter Vielfalt«. Sie zeichnet ein differenziertes Bild der Jugendlichen in Deutschland: Ihre Sorgen und Ängste über Politik, Gesellschaft und Umwelt nehmen zu, sie sehen Probleme und Handlungsbedarf. Viele sind für populistische Positionen empfänglich. Doch von einer generellen Resignation oder Distanz zu Demokratie und Gesellschaft kann nicht gesprochen werden. Die Mehrheit der Jugendlichen sieht ihre hervorragenden Aussichten auf dem Arbeitsmarkt und betrachtet die vielfältigen Modernisierungsprozesse als Chance. Sie haben Zukunftsvertrauen und blicken positiv auf die Möglichkeiten, die ihnen von Staat und Gesellschaft geboten werden.

Link zur Webseite der Shell Jugendstudie
Link zur Pressemitteilung des BMFSFJ vom 15. Oktober 2024 anlässlich der Veröffentlichung der Studie

Destatis: Tag der Jugend: 60 % der 15- bis 24-Jährigen lebten 2023 hauptsächlich von familiärer oder staatlicher Unterstützung

Gut 60 % der jungen Menschen im Alter von 15 bis 24 Jahren standen im vergangenen Jahr finanziell noch nicht auf eigenen Beinen, sondern waren für ihren Lebensunterhalt hauptsächlich auf familiäre Unterstützung oder staatliche Leistungen angewiesen. Knapp 39 % verdienten ihr Geld dagegen überwiegend selbst, bezogen ihren Lebensunterhalt also überwiegend aus eigener Erwerbstätigkeit. Für knapp 1 % war bereits in jungem Alter ein eigenes Vermögen die Quelle des Lebensunterhalts. Das teilt das Statistische Bundesamt (Destatis) zum Internationalen Tag der Jugend am 12. August auf Basis von Ergebnissen des Mikrozensus mit. Die Hälfte der 15- bis 24-Jährigen (49 %) lebte hauptsächlich vom Einkommen der Eltern oder anderer Angehöriger. Jeder neunte junge Mensch (11 %) bezog seinen Lebensunterhalt 2023 meist aus öffentlichen Leistungen wie BAföG, Stipendien oder Bürgergeld.

Link zur Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes (Destatis) vom 09.08.2024

Termine/ Veranstaltungen

Neue Termine im Rahmen der Inforeihe „Kinder, Jugend und Familie“

Der Paritätische Gesamtverband lädt im Rahmen seiner Inforeihe Kinder, Jugend und Familie zu folgenden kostenlosen Veranstaltung ein:

- für Donnerstag, den 21. November 2024, 15:00-16:30 Uhr zur Online-Veranstaltung ***„Wie kann Familienberatung queersensibel gelingen?“***. Zur Einführung gibt es einen Einblick in die Entstehung und den Alltag von Regenbogenfamilien mit ihren kreativen Arrangements von Familie und Verwandtschaft. Außerdem sollen die repronormativen Herausforderungen auf gesellschaftlicher und rechtlicher Ebene beleuchtet werden, mit denen lesbische, schwule, pansexuelle, aromantische, trans*, inter* und andere queere Menschen im Zuge ihres Elternwerdens und Elternseins konfrontiert sind – aber auch die Ressourcen, die in queeren Familiensystemen stecken. Im anschließenden Fachgespräch steht die Frage im Zentrum, was das Gehörte für eine queersensible Familienberatung bedeutet.

Link zu weiteren Informationen und der Anmeldung

- für Freitag, den 22. November 2024, 10:00-11:30 Uhr zur Online-Veranstaltung ***„Sicherung von Fachkräften im sozialen Bereich“***. Zur Sicherung von Fachkräften im sozialen Bereich bieten Ausbildungen im Verbund eine gute Möglichkeit gemeinsam mit anderen sozialen Einrichtungen Ausbildungsplätze anzubieten und Ressourcen zu bündeln. Durch die Beteiligung mehrerer Einrichtungen wird den Auszubildenden zudem eine vielfältige Praxis geboten. Der Paritätische Hamm, die Outlaw gGmbh, der vkm Hamm e.V. und der Movere e.V. haben sich auf den Weg gemacht, eine Ausbildung im sozialen Trägerverbund anzubieten.

Link zu weiteren Informationen und zur Anmeldung

- für Dienstag, den 26. November 2024, 10:00-11:30 Uhr zur Online-Veranstaltung ***„Kindeswohl und Kinderschutz im Kontext von Partnerschaftsgewalt“***. Der Vortrag knüpft an die Veranstaltung mit Prof. Dr. Angelika Henschel im Rahmen der Inforeihe vom 14. November 2024 zum Thema „Frauenhauskinder und ihr Weg ins Leben“ an, kann aber auch separat besucht werden. Die Veranstaltung wird thematisieren, wie komplex sich Kinderschutz im Zusammenhang mit Partnerschaftsgewalt vor allem in Sorge- und Umgangsregelungen (Spannungsfeld: Gewaltschutz der Frauen und Schutz der Kinder) darstellt, wobei insbesondere auf die Dimension inter-institutioneller bzw. inter-professioneller Kooperation verwiesen wird.

Link zu weiteren Informationen und zur Anmeldung

- für Mittwoch, den 27. November 2024, 10:00-11:30 Uhr zur Online-Veranstaltung **„Empfehlungen zur Weiterentwicklung eines inklusiven Kinderschutzes “**.

Link zur Anmeldung

Die Online-Inforeihe "Kinder, Jugend und Familie" bietet Fachgespräche zu aktuellen kinder-, jugend- und familienpolitischen Themen. In ein- bis zweistündigen Videocalls stellen Wissenschaftler*innen und Fachpraktiker*innen ihre Expertisen vor und diskutieren diese mit den Teilnehmer*innen. Die Inforeihe wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

Link zur Übersichtsseite der Veranstaltungsreihe

Wir freuen uns über Ihre Anregungen, Ihr
Feedback und über Ihre Good-Practice-Beispiele.

Deutsches Studierendenwerk
Servicestelle Familienfreundliches Studium
Monbijouplatz 11
10178 Berlin
Mail: sfs@studierendenwerke.de
Telefon: 030 – 29 77 27 -67 /-68
https://www.studierendenwerke.de/themen/studieren-mit-familie